

Ihm folgte der weise Elefant, der kühne Tiger, der ernsthafteste Bär, der kluge Fuchs, das edle Pferd, kurz, alle, die ihren Wert fühlten oder zu fühlen glaubten. Die sich am letzten wegbegaben und über die zerrissene Versammlung am meisten murrten, waren der Affe und der Esel.

Nach G. E. Lessing.

### 3. Der Apfel.

Es war ein reicher Mann an dem Hofe des Königs Herodes, der war sein Oberkämmerer und kleidete sich in Purpur und köstliche Leinwand und lebte alle Tage herrlich und in Freuden. Da kam zu ihm aus fernem Lande ein Freund seiner Jugend, den er in langen Jahren nicht gesehen hatte. Und der Kämmerer gab ihm zu Ehren ein großes Gastmahl und lud alle seine Freunde ein. Auf den Tischen aber standen viele herrliche Speisen in Gold und Silber und viele köstliche Gefäße mit Salben und Wein von allerlei Art. Und der reiche Mann saß oben am Tisch und war guter Dinge und zu seiner Rechten saß sein Freund, der aus fernem Lande gekommen war. Und sie aßen und tranken und wurden satt.

Da sprach der Mann aus fernem Lande zu dem Kämmerer des Königs Herodes: „Solch eine Herrlichkeit und Pracht wie in deinem Hause erscheint mir nicht in meinem Lande weit und breit.“ Und er rühmte alle Pracht und pries ihn glücklich vor allen Menschen auf Erden.

Aber der reiche Mann, der Kämmerer des Königs, nahm einen Apfel von einem goldenen Gefäße. Der Apfel war groß und schön und rötlich von außen wie Purpur. Und er nahm den Apfel und sprach: „Sieh, dieser Apfel ruhet auf Gold und seine Gestalt ist sehr schön“ und reichte ihn dem Fremdling und Freund seiner Jugend. Der Fremdling aber durchschnitt den Apfel und sieh! in der Mitte war ein Wurm.

Da schaute der Fremdling seitwärts zu dem Kämmerer hin. — Dieser aber blickte hernieder zur Erde und seufzte.

Nach Fr. P. Krummacher.

### 4. Der Taurotöpfen.

Es war ein kleines, trautes Fenster, das stand offen. Nelken blühten in den Töpfen auf dem Fensterbrett, dazu rotes Geranium und süßdustender Goldlack; im Garten aber unten streckte ein Rosenstrauch seine Zweige bis an das Fenster und die schönsten Zentifolien saßen darauf, die ein Maler nur malen kann.